

Evangelische
Kirchengemeinde
Xanten - Mörmter



Gemeindebrief

September-November 2014



WERDEN



SEIN



VERGEHEN

Gemeindebrief

September-November 2014

| | |
|--|-------|
| Liebe Gemeinde..... | 3 |
| Angedacht..... | 4-5 |
| Zum Thema: Kirchenbesucher | 6-9 |
| Zum Thema: Werden – Sein – Vergehen | 10-11 |
| Gemeindefest „Evangelisch mittendrin“ | 12-13 |
| Ernte einfahren, Dank ernten | 14-15 |
| Offenes Denkmal..... | 16 |
| Kirchentag 2015..... | 17 |
| Basar im November..... | 17 |
| DORT wird unser MUND voll Lachens sein | 18 |
| Kindergottesdienst | 19 |
| Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen | 20-21 |
| Gottesdienste in Altenheimen | 21 |
| Besondere Gottesdienste | 22 |
| Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde..... | 23-25 |
| Kunst Kultur Kirche | 26 |
| Macht Schokolade fair | 27 |
| Diskutieren Sie mit: | |
| Was bedeutet: Kirchliches Leben auf dem Land | 28-29 |
| Lebendiger Adventskalender | 30 |
| Mitmachen: Predigtspiel für Heiligabend..... | 30 |
| Neues aus dem Presbyterium..... | 31 |
| Jahresplanung für die Kirchengemeinde | 31 |
| Computer-benutzerfreundlich-altersgemäß..... | 32 |
| Gemeindechronik..... | 33 |
| Blick über den Gemeindezaun | 34 |
| Impressum..... | 38 |
| Anschriften..... | 39 |

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*



Futur – Präsens - Imperfekt/
Zukunft – Gegenwart – Vergangenheit/
Werden - Sein - Vergehen
wie man es will.

Aber wir sind im Jetzt - im Sommer!

Die Schokolade schmilzt, ob konventionell, fair oder ökologisch.

Und ich bin froh, dass ich auf dem Land wohne. Jetzt zu Hitze und Schwüle auch noch Lärm und Stadt? Ne!

Aber wir müssen uns anstrengen, dass wir bleiben – also sind - und werden. Vergehen kommt früh genug. In diesem Sinne empfehle ich Ihnen die Artikel von J. Bus, K. Loffeld, U. Dahlhaus, J. Rosen, B. Messerschmidt und den vielen anderen zur Lektüre.

Und wenn es wieder kühler ist, für unsere Kampagne folgendes Rezept:

1 EL faires Kakaopulver, 2EL Puderzucker, 2 EL Kaffeeweißer oder Kondensmilch, 1 EL Wasser, 1 EL (10g) Kakaobutter (aus der Apotheke).

Kakao, Zucker und Kaffeeweißer vermengen mit dem Wasser verrühren.

Die Kakaobutter schmelzen lassen und mit dem Gemisch gut verrühren.

Portionieren, kalt werden lassen (gerne im Kühlschrank), und essen.

Viel Spaß beim Essen und Lesen!

M. Kroll

In diesem Gemeindebrief finden Sie eine Spendenbitte für die Diakonie, verbunden mit einem Überweisungsträger. Wir freuen uns, wenn Sie diese Möglichkeit nutzen, die diakonische Arbeit zu unterstützen. Vielen Dank!

Bildnachweise:

Titel: Gestaltung: Ermia Ghattas

Kirchenkreis Kleve : S. 27, S.34, S.36, Rückseite (oben);

Loffeld: S.5, S. 10-11, S.16, S.32, S.33, S.36; Messerschmidt: S.1, S.4 , S.14, S. 18; S.29, S.31, S.33; Bus: S. 7-8;

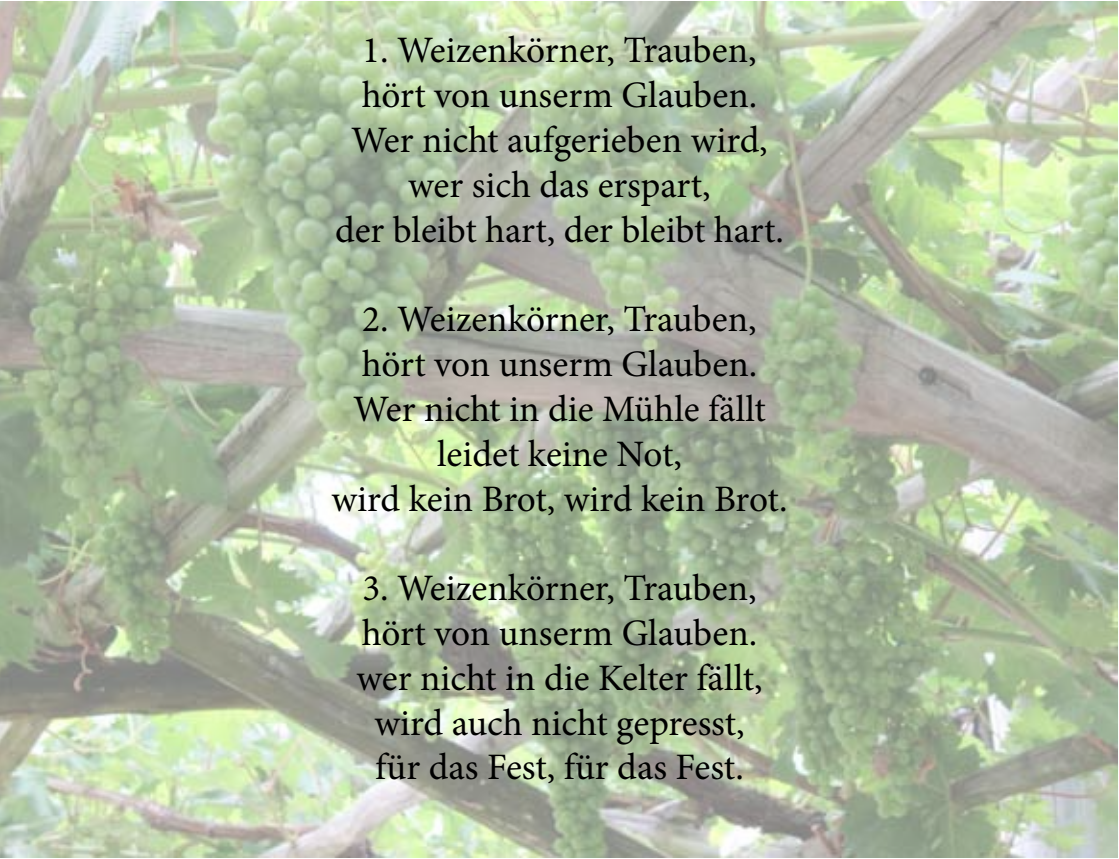
DEKT: S. 17; Giesenschlag: S. 18; Rhein. Verband f. Kindergottesdienst: S.19; Kirchenkreis Kleve: S. 27;

VJG: S. 30; www.faire-woche.de: Rückseite (unten); Ghattas: S.1.

Werbung und Sponsorenlogos helfen, den Gemeindebrief zu finanzieren. Wir bitten um Beachtung.

Werden - Wachsen - und Vergehen

diesen großen Zyklus umgreift der Gemeindebrief, den Sie jetzt in Händen halten. Vom Vorfeld zu Erntedank, über Erntedank selber, bis hin zum Totensonntag. Mir ist dazu ein Lied eingefallen, das diesen Dreischritt auch kennt und in jeder Strophe auch um das Vergängliche weiß wie auch um die Erhaltung des Lebens.



1. Weizenkörner, Trauben,
hört von unserm Glauben.
Wer nicht aufgerieben wird,
wer sich das erspart,
der bleibt hart, der bleibt hart.

2. Weizenkörner, Trauben,
hört von unserm Glauben.
Wer nicht in die Mühle fällt
leidet keine Not,
wird kein Brot, wird kein Brot.

3. Weizenkörner, Trauben,
hört von unserm Glauben.
wer nicht in die Kelter fällt,
wird auch nicht gepresst,
für das Fest, für das Fest.

Weizenkörner und Trauben, die Grundlage von Brot und Wein, ist das, was wir zum Leben brauchen. In jedem Abendmahl feiern wir das.

In diesem Lied nun hört es sich so an, als ob man sich das etwas kosten lassen müsste, als ob das nicht einfach im Vorbeigehen zu haben sei.

Der Glaube reibt auf, er lässt sich nicht einfach und ohne Fragen und ohne Stellung zu beziehen, in das Leben integrieren. Der Glaube will nicht, dass die Menschen hart bleiben. Sie sollen weich werden: im Umgang mit den Mitmenschen, im Umgang mit sich selbst. In diesem weichen Umgang kön-

Angedacht

nen Weizenkörner und Trauben ihre ganze Kraft entfalten.

In der zweiten Strophe heißt es: „Wer nicht in die Mühle fällt, leidet keine Not, wird kein Brot.“ Nicht nur Gott wird kein Brot für den Menschen - so wie wir es ja meist und zurecht verstehen - sondern auch der Mensch wird kein Brot für die anderen Menschen. Dabei könnte ein Mensch Brot für einen anderen werden, Lebenshilfe sein, oder - nicht so hoch gegriffen - Hilfe in bestimmten Situationen. Dass das nur so geht, wenn man bereit ist, selbst Not zu leiden, lässt das Lied nicht aus. Menschen leiden für Menschen, damit alle genug zum Essen haben. Ist das nicht auch der Schritt zum Frieden - die Bereitschaft, Not zu leiden?

„Wer nicht in die Kelter fällt, wird auch nicht gepresst für das Fest.“ Auch hier wieder: es gibt einen menschlichen Anteil an dem, was passiert. Gott macht nicht einfach am Menschen vorbei, sondern will ihn - so hört es sich an - mit hineinnehmen in Verantwortung für Werden und Wachsen und schließlich auch für die Art und Weise des Vergehens.

Ein wenig erinnert mich dieses Lied an ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer: „Christen und Heiden“, in dem es heißt:

Menschen gehen zu Gott in seiner Not,
finden ihn arm und geschmäht ohne Obdach und Brot,
sehnen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod,
Christen stehen bei Gott in seinem Leiden.

Das wäre wohl zu lindern, wenn wir weicher würden, die Not nicht scheuten, uns pressen ließen für ein Lebensfest, das Gott nahe ist, und in dem wir Gott nahe sind - von unserem Wachsen und Werden angefangen bis zum Vergehen.

Ulrike Dahlhaus



Kirchenbesucher

*Mit Kirchenbesichtigungen verbindet Joachim Bus viele Erinnerungen.
Eine Entdeckung in New Castle/ Großbritannien hat ihn besonders beeindruckt.*

Der Besuch von Kirchen im Sinne von Besichtigung hat seit frühesten erinnerlichen Kindstagen zu Ausflügen dazugehört, ob das blasse Erinnerungen an Kirchenruinen in England sind, die Besichtigung von Chartres, als erste gotische Kathedrale, bretonische Kirchen die mit ihrem grauen Stein an Beton erinnern, Klosterkirchen, Bergkirchen, merkwürdige Stadtkirchen, Burgkapellen, die Liste lässt sich endlos fortsetzen.

Einige Besuche bleiben in fester Erinnerung wie beispielsweise die eher seltene Führung unter dem Kölner Dom, bei der man ein Teil der mächtigen Basalfundamente unter den Säulen begreifen konnte, inmitten römischer Ausgrabungsreste und einer breiten Freitreppe unter dem heutigen Altar; oder die überraschende persönliche Begegnung mit Johannes Paul II im Petersdom an einem Karfreitag. Manchen Knochenstapel habe ich vor Augen, der in einigen Kirchen noch üblich, aus alten Tagen in irgendwelchen Nischen oder Kellern gelagert wird, die eine unmittelbare Konfrontation mit den unbekanntenen Vorfahren ermöglicht. Auf eine Weise anonym, in anderer Weise aber ganz persönlich berüh-

rend, weil zukünftig spiegelnd. Die fast schon komische Szenerie in einer Wallfahrtskirche zu Kevelaer, bei der ein möglicherweise unter Bluthochdruck leidender Priester mit hochrotem Kopf, von seiner Kanzel über ein graues Meer der Wallfahrer hinweg donnerte und einen ersten Vorgeschmack auf die Hölle, zumindest das Fegefeuer in nicht allzu naher Zukunft in Aussicht stellte – Wallfahrt hin und her ... ein sphärisch klingendes Orgelkonzert, nur für mich alleine, in ansonsten absoluter Stille in der Klosterkirche zu Maria Laach, direkt neben der weltbesten Gärtnerei, nebenbei bemerkt.

So kommen im Lauf der Jahre einige Momente und Begegnungen zusammen.

Einer meiner letzten Kirchenbesuche gehört ebenfalls in diese Reihe: **eine anglikanische Kirche in der nordenglischen Stadt Newcastle, die St. Nicholas Cathedral.** Anlass des Besuchs war ein Premier League Spiel im benachbarten Sunderland, was ein paar Sightseeing-Momente nicht ausschloss.



*St. Nicholas Kathedrale
Englands nördlichste Kathedrale*

Bereits hinter dem Eingang wartete ein Priester, begrüßt sehr freundlich mich als Besucher, fragte sofort, welche Sprache bzw. welcher Herkunft ich sei, um mir natürlich sofort den richtig sprachlichen Flyer in die Hand zu drücken, verbunden mit einigen Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten, ich aber auch wunschgemäß selbstverständlich den englischen Flyer mitnehmen könnte. Das Besondere für mich war sofort, dass in einer Nische so etwas wie eine Spielecke eingerichtet war, in der Nähe der liegenden Statue eines unbekanntenen normannischen Ritters. Im rechten Teil des Kirchenschiffs gab es ein Büro mit geöffneter Tür

und geschäftigen Mitarbeitern, gegenüber war ein Gemeindecfé mit einer sehr einladenden Leseecke inbegriffen, samt Sofa. Im Chorraum arbeitete der Organist an einem Stück, in einem Seitenschiff waren eine Handvoll Leute zu einer Andacht versammelt, immer wieder kamen Menschen in das Büro, Jugendliche, dazwischen ein paar Neugierige wie ich ... Leute gingen ihrer Arbeit nach, der Priester, der die Besucher am Eingang begrüßte, ging zwischendurch auf die Kanzel und sprach ein Gebet was unter anderem einige aktuelle politische, in der Welt stattfindende Ereignisse einschloss. Also insgesamt war das Besondere die Geschäftigkeit in dieser Kirche, eine Lebendigkeit, ohne unruhig oder störend zu wirken. Selten habe ich so einen geschäftigen Kirchenraum - außerhalb einer offiziellen Veranstaltung - erlebt. Vielleicht war an diesem Tag meine Wahrnehmung sehr speziell.

Aber die Mischung war faszinierend ... und auch die Nutzung des



Kirchenraums. Ich bin am nächsten Tag noch einmal dort gewesen und diesmal war eine ältere Dame die begrüßende Person, wiederum sehr freundlich und ähnlich den Flyer aussuchend. wir sprachen noch ein paar Augenblicke miteinander. Ich hab mir den Flyer dann nochmal genauer durchgelesen und interessant war – neben den Hinweisen auf die Sehenswürdigkeiten, dass darauf hingewiesen wurde, dass diese Gemeinde - vermutlich wie alle anglikanischen Gemeinden - sich ausschließlich über Spenden und Engagement der Mitglieder finanziert.

Dies war für mich als Besucher deutlich spürbar, dass es funktionierte.

Nachklang

Natürlich ergeben sich im Nachklang auch einige Gedanken in Zusammenhang mit ein paar anderen Gegebenheiten: Auf irgendeiner Fahrt antwortete im Radio ein (ranghohes) Mitglied der Evangelischen Kirche im Rheinland auf die Frage, ob die evangelische Kirche im Rheinland schrumpft und in der Konsequenz nur eine Glaubensgruppe unter vielen sein wird mit einem nüchternen und ehrlichen : „Ja, darauf werden wir uns einstellen müssen.“ Dies hat spürbare Konsequenzen in allen Bereichen, ob das die finanziellen



Mittel sind, die sich auf die Verfügbarkeit von bezahlten Akteuren auswirkt, ob das die Gewichtigkeit der Stimme in einem gesellschaftlichen Diskurs betrifft, bis hin zu einer Veränderung einer kulturellen Identität – dies ohne Wertung nach Gut oder Schlecht, wohlgemerkt.

Die nächste Gegebenheit betrifft mich selbst – ich bin zwar ein Kirchenbesucher, aber kein Kirchgänger. Ich mag keinen Frontalunterricht (ein treffender Begriff aus einer anderen Diskussion), manche rituellen Formeln erreichen mich nicht und eine Reihe anderer nicht näher zu beschreibender Aus- und Einreden.

Andererseits hatte ich immer den Wunsch eine Form der Mitarbeit in der Gemeinde zu finden, denn Gemeinde empfinde ich als wichtig und das Ergebnis des Wirkens und Seins der einzelnen Menschen. Dies völlig unabhängig von meiner ganz persönlichen Glaubensformel und Glaubensform. Allein aus diesem

Grund kam es mir nie in den Sinn aus der Kirche auszutreten, da letztlich Geld eben auch ein Beitrag für ein Gemeinwesen ist.

Die letzte zu verknüpfende Gegebenheit ist irgendeine gelesene Umfrage, in der angeblich sehr viele Befragte sich mehr in der Kirche engagieren wollten – in relativer Nähe zu den schrumpfenden Kirchenmitgliedszahlen. Wenn dieser Wunsch tatsächlich über die Sonntagsfrage hinausgeht, dann müsste sich die Kirche doch fragen lassen, was eigentlich woran scheitert? Zu allen Zeiten, war der spirituelle Boden, die geistig-moralische Gesundheit, Trost und Hoffnung ein unverzichtbares Anliegen. Natürlich in den Unterschieden darstellbar und in den Zeiten anders ausgeprägt – aber im Kern unverzichtbar, weil es die Menschen wollen – in all ihrer individuellen Glaubensausprägung.

Wenn also vielfach der Kirchenraum eigentlich nur noch statisch genutzt wird und eben nicht ein geschäftiges Treiben herrscht, das Leben durch die Kirche strömt: spielend, übend, arbeitend, plaudernd, besichtigend, essend und trinkend, betend und weiß der Henker was, dann gehen die Dinge ihren Lauf.

Und diesen Lauf beschreiben manche Menschen mit dem Zweiklang Werden und Vergehen, ergänzt unbedingt durch das Sein – Werden, Sein und Vergehen – die Bestandteile der Schöpfung, der Weg alles Irdischen.

Und hier muss die Kirche die Frage gefallen lassen : An welcher Stelle befindet sich die Kirche – im Sein oder bereits schon im Vergehen ?

Joachim Bus

.....
• **Und das sagte der Erzbischof von Canterbury:**
• **At a recent conference the Archbishop of Canterbury said that**
• **the Cathedrals are in a wonderful position, because although**
• **they are meant to be the seat of tradition they also have the luxu-**
• **ry of experimenting. “They should always be trying new things**
• **because if they find something that works, it can then be tried**
• **elsewhere.**
•
•

**„Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist,
der will nicht, dass sie bleibt.“**

*Mit diesem Satz von Erich Fried
bekommt das Thema des Gemeindebriefes einen weiteren Akzent.*

Werden – Sein – Vergehen sind Ausdruck des Lebens, das sich Bahn bricht

Karola Loffeld ist diesen Gedanken im Urlaub nachgegangen. Die Reise ins Drome-Provencale, für viele ein unbekanntes Gebiet Südfrankreichs, hat Ihr das Thema nahegelegt.

Die Häuser stehen teilweise leer, sind verlassen und werden von Pflanzen vereinnahmt.

Viele junge Menschen verließen die kleinen Dörfer, um eine neue Existenz in größeren Städten aufzubauen.

Die Menschen, die bleiben, bauen vorwiegend Wein, Lavendel, Aprikosen und Oliven an, kämpfen um ihre Existenz und werden zunehmend von wenigen Großen vereinnahmt.

In diesem Jahr kann eine reiche Ernte eingefahren werden.

Viele Häuser werden nach Umbau und Restaurierung für die Vermietung an Touristen genutzt und bieten eine neue Existenzgrundlage.

Bei einem Dorffest erlebe ich, wie Alte und Junge sich treffen und nach längerer Zeit wiedersehen. Kontakte werden gepflegt und das Wiedersehen wird gefeiert. Erinnerung an Vergangenes und Freude am Neuen



wird geteilt.

Natürlich tut es weh, Vergänglichkeit zu erleben. Denn das Vergangene war uns lieb und wert. Und zugleich bleibt die Freude über die Stärke der Natur, über die Wunder der Schöpfung, über das Werden von Neuem - sei es die Entstehung eines Lebewesens oder das Wachstum der Pflanzen, oder die Kreativität von Menschen.



Pflanzen säen sich aus. Manchmal fällt Samen in kargen trocknen Boden und wartet auf die Chance, zu gedeihen. Mancher Samen braucht geradezu solche Dürrezeiten, damit aus ihm ein neues „Werden-Sein-Vergehen“ beginnen kann. Und so mag eine Ernte erst nach Jahren eingebracht werden.



Das sind spannende Bilder, die sich mit Fragen verbinden, die mich bewegen:

Wie entwickeln sich Kinder und Jugendliche heute?

Was schlummert in ihnen, wartet auf die Chance zu gedeihen?

Was tragen wir Erwachsenen dazu bei; was beeinflussen wir durch Erziehung, Ernährung, Umwelt, Wissenschaft oder Medien?

Gott sei Dank, dass wir nicht alles beeinflussen können und dass in dem Samen viel Überraschendes und Unerwartetes angelegt ist.

Unser Auftrag ist, damit achtsam und rücksichtsvoll umzugehen.

Auch „Dürrezeiten“ müssen wir aushalten. Und das Staunen immer neu lernen:

Werden – Sein – Vergehen – Leben bricht sich Bahn.

Karola Loffeld

Monatsspruch für September
**SEI GETROST UND UNVERZAGT,
FÜRCHTE DICH NICHT
UND LASS DICH NICHT ERSCHRECKEN!**
1.Chronik 22,13

HILFE beim GEMEINDEFEST

Helfende Hände werden gebraucht

Haben Sie am 14. September Zeit?

Möchten Sie dazu beitragen, dass das Gemeindefest gelingt?

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro

und sagen Sie, welche Zeit und welcher Aufgabenbereich Ihnen möglich ist. (Möglichst mit Telefonnummer und E-mail-Adresse)

Danke!

Betreuung von Aktionen und Spielen

Sonntag, ab 12 Uhr

Betreuung des Cafés

Sonntag, ab 12 Uhr

Aufbau

Sonntag, ab ca 8 Uhr

Abbau

Sonntag, ab ca. 17 Uhr

Kuchenspenden

Bitte nach Möglichkeit im Gemeindebüro anmelden.

Abgabe von Kuchen im Gemeindehaus

Sonntag, ab 10 Uhr

Aus dem Programm des Tages

Auf dem Markt

Erzählzelt; gut behütet mit dem Kindergottesdienst; Diakonisches Werk, Evangelisches Fachseminar für Altenpflege, Evangelisches Altenzentrum, Bastelkreis, Pflegeeltern, Jugendarbeit, Spielaktionen, Johanniter, Schoko-Kampagne, Kirchenführungen und vieles mehr.

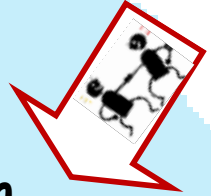
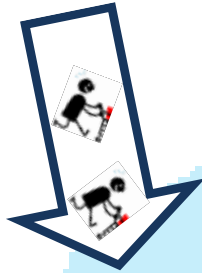
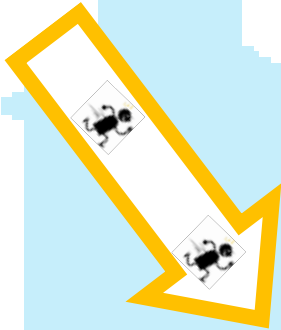
Für Leib und Magen

Café im Gemeindehaus und im Garten

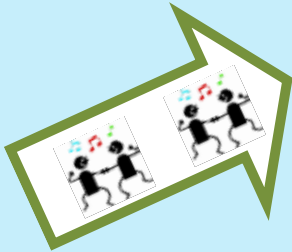
Reibekuchen bei den Johannitern

Bei Dauerregen gibt es ein etwas vereinfachtes Programm in Kirche, Gemeindsaal und unter Pavillons.

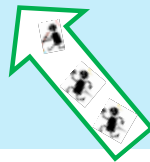
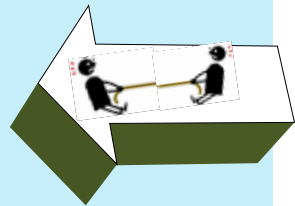
Da bin ich dabei!



Evangelisch mittendrin



**Gemeindefest
Sonntag
14. September**



**11 Uhr
ab 12 Uhr**

**Gottesdienst auf dem Marktplatz
Evangelisch mittendrin**

**Gruppen und Einrichtungen
der Evangelischen Kirche in Xanten laden ein
- Mitmachen, Kennenlernen, Leute treffen -
Andacht zum Schluss in der Kirche**

16.30 Uhr

ERNTE EINFAHREN - DANK ERNTEN

Wenn in unserer Gemeinde eingeladen wird, gemeinsam über unsere Zukunft nachzudenken, lassen sich oft nur wenige Gemeindemitglieder bewegen, zu überlegen, wie wir es einrichten können, dass Dinge nicht nur am Laufen gehalten werden. Denn mittlerweile geht es sogar um das Überleben der Kirche in ihrer äußeren Struktur.

Bei einer solchen Veranstaltung lag uns ein Satz vor, den ich an den Anfang meiner Überlegungen zum Thema „Ernten und Danken“ für den Gemeindebrief setzen möchte. „Die Vergangenheit ist Grund zum Dank; zugleich wird Neues gewagt.“ Wenn ich Ernte einfahren möchte, muss ich zuvor gesät haben. Dazu gehört, gute Gottesdienste zu machen, auch Seelsorge zu betreiben und die nicht nur an dem „einen verlorenen Schaf“. Wie wäre es, wenn wir uns, die Gemeindemitglieder, als die „Gute Nachricht“ verstünden, in der Art, wie wir arbeiten und wie wir leben? Der letzte Satz aus dem Papier, was ich vor mir liegen habe, lässt mich, wenn ich ihm folge und andere dazu anrege, ihm ebenfalls zu folgen, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken: „Sich an dem freuen, was man tut, und gelassen sein in Bezug auf das, was nicht getan wird.“ Jesus hat es uns in der Bergpredigt gesagt:



„Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“ (Mt. 6, 26) Hier ist die Gemeinde der Jünger und Jüngerinnen angesprochen. Dahinter steht die Unterscheidung zwischen irdischen und himmlischen Schätzen. Es sind die geistlichen, die seelischen Schätze, die es einzusammeln gilt. Dafür brauchen wir keine Lagerplätze, keine Scheunen. Lagerplatz sind unsere Herzen. Schon Hese-kiel wusste, was nötig ist: „Werft von euch alle Übertretungen, damit ihr übertreten habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist.“ Wenn wir das schaffen, können wir die richtige Ernte einfahren und

werden Dank bei Gott ernten. Matthäus setzt das Bild von den Vögeln, die sich nicht sorgen, fort in Vers 33: „Trachtet zuerst nach dem Reich und seiner Gerechtigkeit.“ Dieses Tun wird alles hinzugeben. Die Christen können übertriebenes Sorgen lassen in unserer verplanten Welt.

Sorgen lassen ängstlich am Alten festhalten und verhindern, dass wir Neues wagen. Unsere Riten lassen bei Menschen, die sie ihr Leben lang benutzt haben, Wohlbehagen entstehen, führen aber nicht weiter. Da hilft ein Blick auf die Reformation. Sie blickte auf den Anfang des Chris-

tentums zurück. Von daher kann ich die Gegenwart des Gottesdienstes neu und für die Gemeinde passend einrichten. Dazu gehört des Mut Luthers und der anderen Reformatoren, schon aus den voraufgegangenen Jahrhunderten.

Dabei kann es nicht schaden, wenn wir wieder zur Kenntnis nehmen, was uns die Bibel bietet. Bei der Auslegung helfen die Ergebnisse theologischer Forschung. Und sollten wir nicht weiterkommen, mag uns das Gebet helfen.

Jürgen Rosen

Monatsspruch für Oktober

*Ehre Gott mit deinen Opfern
gern und reichlich,
und gib deine Erstlingsgaben,
ohne zu geizen.*

Sirach 35,10

Tag des Offenen Denkmals: 14. September

Leitmotiv: Farbe

Der Tag des Offenen Denkmals ist eine bundesweite Initiative der Denkmalpflege. Beide Kirchen unserer Gemeinde machen mit:

Die Kirche am Markt wird in Verbindung mit dem Gemeindefest geöffnet sein. Kleine Führungen und andere Angebote finden statt.

Die Kirche Mörmter im Düsterfeld wird vom Förderverein geöffnet und mit einem Programm gefüllt.

Der besondere Tipp:

Machen Sie den 14. September zu Ihrem besonderen Kirchen-Tag:

- Feiern Sie den Gottesdienst um 11 Uhr auf dem Markt in Xanten
- Lernen Sie evangelisches Leben in Xanten kennen
- Kommen Sie mit Fiets oder Auto nach Mörmter
- Freuen Sie sich an den Angeboten in Mörmter



Xanten - Mörmter



Monatsspruch für November

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht!

Helpf den Unterdrückten!

Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!

Jesaja 1,17

Deutscher Evangelischer Kirchentag, 3.-7. Juni 2015 in Stuttgart

Informationen zum Kirchentag für Teilnahme, Anmeldung, usw. finden Sie im Internet <http://www.kirchentag.de>

Es gibt voraussichtlich wieder das Angebot einer gemeinsamen Fahrt vom Kirchenkreis.



Basar und Café im Gemeindesaal an der Kurfürstenstraße Sonntag, 16. November, 11-18 Uhr

Ein Jahr lang trifft sich der Bastelkreis regelmäßig, um im November die Tische füllen zu können. Das Café wird von der Frauenhilfe organisiert. Der Erlös des Cafés unterstützt die Diakonie (2/3) und das Dorfprojekt Tagamenda in Tansania.

Mit dem Erlös des Basars wird die Arbeit des Friedensdorfes Oberhausen unterstützt. Kriegsverletzte Kinder werden dort aufgenommen und in notwendige ärztliche Hilfe vermittelt.

Für das Café benötigt die Frauenhilfe mehr Kuchen Spenden, als sie selbst herstellen kann. Darum sind alle Kuchenbäcker und Kuchenbäckerinnen herzlich gebeten, sich mit ihren Möglichkeiten zu beteiligen.

Bitte melden Sie Ihre geplante Kuchen Spende bei Frau Autrata oder im Gemeindebüro an, damit die Organisatorinnen einen Überblick haben. Dort können Sie sich auch melden, wenn Sie in Café und Küche mithelfen wollen.

DORT wird unser MUND voll Lachens sein

*Eindrücke von Rebecca Giesenschlag, 14 Jahre,
Mitarbeiterin im Kindergottesdienst in Xanten.*



Die Kindergottesdienst-Gesamttagung in Dortmund war ein voller Erfolg. Es hat irrsinnig Spaß gemacht und ich hab total viel gelernt; nicht nur Dinge, die ich für den Kindergottesdienst brauche wie z.B. unterschiedliche Erzähltechniken oder das Arbeiten mit dem Kamishibai, sondern auch Dinge, die für's Leben wichtig sind: Alleine in der großen Stadt zurechtzukommen und den



richtigen Weg zu finden. Das Straßenbahnnetz von Dortmund kenn ich jedenfalls jetzt ziemlich gut! Es gab wirklich immer viel zu lachen - das Motto der Tagung war ja auch schließlich „Dort wird unser Mund voll Lachen sein“.



-Ich hatte total viel Spaß, und ich freu mich schon total auf die nächste Kindergottesdienst -Gesamttagung,



dann
in
Stuttgart!

Rebecca





**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden!

Sonntags, 10 Uhr

Im Gemeindesaal neben der Kirche, Kurfürstenstraße

Einmal im Monat

| Sonntag, 10 Uhr | Thema des Kindergottesdienstes | Vorbereitungstreffen, 19.30 Uhr im Gemeinde- haus, Kurfürstenstr. |
|--------------------|--|---|
| 24. August | Wir sind wieder da! Gut, dass wir einander haben | Dienstag, 19. August |
| 28. Septem- ber | So ist das mit dem Himmelreich! Jesus erzählt viele kleine Geschichten vom großen Himmelreich | Dienstag, 23. September |
| 26. Okto- ber | Thema: Alt und jung - von Gott getragen Wir feiern gemeinsam mit den Senioren im evangelischen Altenzentrum | Dienstag, 21. Oktober |
| 23. Novem- ber | „Gott, Du bist meine Zuversicht“ | Dienstag, 18. November |

Nachrichten aus der Kindergottesdienst-Arbeit

Zum Kindergottesdienstteam gehörte ein Jahr lang Nikola Will. Sie war für ein Jahrespraktikum in Xanten und hat gleich Kontakt zum Kigo gesucht. Nun muss sie mit der Ausbildung in Trier weitermachen. Und wegen der Sommerferien konnten wir sie gar nicht richtig verabschieden. Dafür bekommt sie jetzt hier ein herzliches DANKE! im Gemeindebrief. Mach`s gut und bleibe behütet!

Im Team freuen wir uns immer auf Neue. Einfach dazukommen und kennenlernen!

Im Oktober werden wir vom Gemeindehaus aus zum Evangelischen Altenzentrum gehen und dort gemeinsam mit den Senioren und Seniorinnen den Gottesdienst feiern. Gegen 10.10 Uhr werden wir dann dort eintreffen. Wer lieber direkt zum Altenzentrum gehen will, kann das natürlich tun und dort alle anderen erwarten.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

| Datum | Evangelische Kirche Xanten, Am Markt | Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld |
|---|---|---|
| September | | |
| 7. September 12. So. nach Trinitatis | 18 Uhr Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck Abschluss der Ausstellung „kunst inklusive“ | 10 Uhr Gottesdienst mit Tauf- möglichkeit Prädikant Rosen |
| 14. September 13. Sonntag nach Trinitatis | 11 Uhr Familiengottesdienst auf dem Marktplatz Gemeindefest | |
| 21. September 14. So. nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrer Willnauer-Rosseck | |
| 28. September 15. So. nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Wefers 10 Uhr Kindergottesdienst <i>Suppensonntag</i> | |
| Oktober | | |
| 5. Oktober Erntedankfest | 18 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Dahlhaus | 10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrerinnen Dahlhaus |
| 12. Oktober 17. So. nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst Mit Taufen Pfarrer Wefers | |
| 19. Oktober 18. So. nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrer Willnauer-Rosseck | |
| 26. Oktober 19. So. nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Dahlhaus | |
| Freitag 31. Oktober Reformations- tag | 19 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrerinnen Dahlhaus | |
| November | | |
| 2. November | 18 Uhr Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck | 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck |

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

| Datum | Evangelische Kirche Xanten, Am Markt | Evangelische Kirche Mörnter, Düsterfeld |
|--|--|---|
| 9. November | 10 Uhr Gottesdienst Mit Taufen Pfarrerin Dahlhaus | |
| 16. November | 10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Joswig | |
| Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag | 19 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Willnauer-Rosseck | |
| 23. November Ewigkeits- sonntag | 10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrer Wefers 10 Uhr Kindergottesdienst 15 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof Pfarrerin Dahlhaus | |
| 30. November 1. Advent | 10 Uhr Gottesdienst Prädikant Rosen | |
| Dezember | | |
| 7. Dezember 2. Advent | 18 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus | 10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Willnauer-Rosseck |

Gottesdienste in Altenheimen

| Haus am Stadtpark, Evan- gelisches Altenzentrum | St.Elisabeth Haus | Winnenthal |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 12. September, 10.15 Uhr | 19. September, 10.45 Uhr | 26. September, 10.15 Uhr |
| 10. Oktober, 10.15 Uhr | 17. Oktober, 10.45 Uhr | 24. Oktober, 10.15 Uhr |
| 14. November, 10.15 Uhr | 21. November, 10.45 Uhr | 28. November, 10.15 Uhr |

Hinweise auf besondere Gottesdienste



Abendgottesdienste

... immer am **1. Sonntag im Monat**, 18 Uhr
Evangelische Kirche in Xanten



Gottesdienst auf dem Marktplatz

Am Sonntag, 14. September beginnt der Gottesdienst um 11 Uhr auf dem Marktplatz.

Das ist der Auftakt zum Gemeindefest, bei dem sich zwischen Gemeindehaus, Kirche und Markt viele gemeindliche Gruppen und kirchliche Einrichtungen vorstellen.



Suppensonntag

Im Anschluss an den Gottesdienst am letzten Sonntag im Quartal.

Der nächste Suppensonntag ist am 28. September.

Wer kocht diesmal?

Kosten für die Zutaten werden erstattet. Bitte im Gemeindebüro melden! Wenn es zwei oder drei für einen Sonntag sind, muss man keinen extragroßen Topf einsetzen.

Allein essen macht satt.

Gemeinsam essen macht satt und fröhlicher!

Offene Kirche

So oft wie möglich öffnen wir die Kirche an der Marktseite für Besucher und Besucherinnen. Donnerstags und Samstags zur Marktzeit stehen Gemeindeglieder für Gespräch und Information bereit. Kleine Texte zum Nachdenken liegen aus. Möchten Sie sich an der Öffnung beteiligen? Das Gemeindebüro nimmt Ihre Meldung dazu gern entgegen.

Pogrom-Gedenken

9. November

Schon seit vielen Jahren haben es sich die evangelische und die katholische Gemeinde zusammen mit der Stadt Xanten zur Aufgabe gemacht, den 9. November als Tag des Gedenkens zu begehen. In diesem Jahr liegt die Verantwortung für die Gestaltung der Gedenkstunde bei der Stadt Xanten. Genauers finden Sie zu gegebener Zeit in der Tagespresse.

Angebote der Jugendarbeit im EVAN

JUNGENTREFF

vierzehntäglich montags, 18 - 20 Uhr
Leitung: Martin Pullich

MITARBEITERKREIS

Monatlich montags, 19.00 Uhr
Susanne Kück, Claudia Schraven

TREFF AB 5. SCHULJAHR

mittwochs, 15.00 - 19.00 Uhr
Claudia Schraven

KINDER - OT (Grundschul Kinder)

donnerstags, 15.00 - 18.00 Uhr
Claudia Schraven, Susanne Kück

WOCHENEND-AKTIONEN

Zweimal im Monat besondere Aktionen,
Ausflüge usw.
Für verschiedene Altersgruppen.
Bitte Aushänge beachten.

KREATIVGRUPPE

Zweimal im Monat
samstags, 10.00-12.00 Uhr
Claudia und Sina Schraven

KOCHGRUPPE

freitags, 18.00 - 20.00 Uhr
Susanne Kück

JUGENDGRUPPE (ab 16 Jahren)

vierzehntäglich freitags, ab 20.00 Uhr
Sina Schraven

**ÜBERMITTAGBETREUUNG FÜR
SCHULKINDER**

Montag bis Donnerstag,
12.00 - 16.00 Uhr
Claudia Schraven

**TREFFPUNKT NACH DEM
GOTTESDIENST**

2. und 3. Sonntag im Monat, 11-13 Uhr,
mit Frühstück.
4. Sonntag, 11-15 Uhr mit gemein-
samem Kochen und Essen.

**Herbstferien 2014 mit dem EVAN
für Jugendliche ab 12 Jahre**

Kooperationsveranstaltungen mit dem Kreis Wesel und mit Jugendeinrichtungen
in Alpen und Sonsbeck. Genaue Abfahrtszeiten für den Bustransfer bitte im EVAN
erfragen! Tel. 02801-3309. *Susanne Kück und Claudia Schraven*

Montag, 6.10.,
Sportnacht in Alpen
18:00 Uhr - 22:00 Uhr

Dienstag, 7.10.,
Mädchentag
Ausflug zur Kletterhalle nach Krefeld
(Beitrag: 2 Euro)

Mittwoch, 8.10.,
Bowling in Dinslaken
(Beitrag: 2 Euro)

Donnerstag, 9.10.
Ausflug ins Centro Oberhausen
(Beitrag: 2 Euro)

Freitag, 10.10.
Jugenddisco im EXIT

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus, Xanten

FRAUEN IM GESPRÄCH



2. Donnerstag im Monat,
9.30-11.00 Uhr
Gruppenraum, Kurfürsten-
straße

Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam geplant. Darum können wir sie in der Regel nicht langfristig veröffentlichen. Die Gruppe findet auch in den Sommerferien statt.

Ansprechpartnerinnen:
Andrea Jurkschat, 02804/1411
M.Schmitz

Treffpunkt für junge Eltern



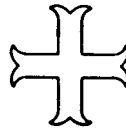
Junge Eltern sind manchmal ziemlich gebunden und suchen eine Möglichkeit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen, ohne dass damit finanzieller Aufwand oder Suche nach Fachleuten verbunden ist. Diesem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist. Wer sich erkundigen möchte, kann sich an die Initiatorinnen wenden.

Einfach montags kommen!
9.30 - 11 Uhr

9.30 - 11 Uhr

Kontakt: Veronika Fuß (Tel 02801-9889355), Katrin Hoeffken (Tel 02801-7009217)

FRAUENHILFE



2. Mittwoch im Monat,
15.00 Uhr, Gemein-
saal

- 10.Sept. Reformation und Politik
Lutherjahr 2017
- 8. Okt. Neues aus Tansania-
Waltraud Hetterix berichtet
aus Tagamenda
- 12. Nov. Jahreslosung 2014-
Wie sind wir damit
umgegangen?
Eine Bilanz mit Pfarrer Will
nauer-Rosseck

*Interessiert Sie ein Thema besonders?
Dann kommen Sie einfach dazu. Frauen
jeden Alters sind herzlich willkommen.
Sie müssen nicht Mitglied der Frauenhilfe
sein.*

Ansprechpartnerin: Astrid Aufrata

MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr
Gemeindegemeinschaft

- 1. September, 29. September
 - 27. Oktober 17. November
 - 8. Dezember
- Gebühr: 25,-€
Gasteilnahme pro Abend: €7,00
Leitung: Sigrid Rückels

PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)
monatlich, Gemeindegemeinschaft

- 4. September, 10.00 Uhr
 - 2. Oktober, 19.30 Uhr
 - 6. November 10.00 Uhr
- Ansprechpartnerin: Bea Diedrich,
pflegekinderkreisxanten@online.de*

Angebote für Erwachsene im Gemeinderaum Vynen

FRAUENFRÜHSTÜCK

4. Mittwoch im Monat,
9.30 - 11.15 Uhr
Gemeinderaum Vynen
Anne Gesper, Monika Kempken

Angebote in Senioren-Heimen

**SENIORENBESUCHE
IM ELISABETH-HEIM**

monatlich, mittwochs, 15 - 16.30 Uhr
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.
*Rosemarie Rosen, Ursula Kahmann,
Meta Schulze, Renate Fischer, Marita
Heuermann, Anni Herbst*

BASTELKREIS

donnerstags, 14.30 - 17.00 Uhr
Im Evangelischen Altenzentrum
Helene Döninghaus

CAFÈ REGENBOGEN

Betreuung bei Demenz
im Evangelischen Altenzentrum
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
15 bis 18 Uhr
*Ansprechpartnerin: Ulrike Röös-Brune,
Tel. 02801-77690*

SINGEN IM HAUS AM STADTPARK

mittwochs von 16.00 - 16.45 Uhr
mit Frau Schicha, Tel. 02804-8090

**SENIORENRUNDE DER
EVANGELISCHEN KIRCHEN-
GEMEINDE**

Immer am 3. Montag im Monat,
15-16.30 Uhr
Thema / Gespräche / Singen /
Kaffeetrinken
im Evangelischen Altenzentrum
**Die Einladung gilt allen in der Ge-
meinde, nicht nur den Bewohnerin-
nen und Bewohnern des Altenzen-
trums!**

*Alwine Klingelhöller
Pfr. i.R. W. Döninghaus
Pfarrer W. Willnauer-Rosseck*

Chöre

KIRCHENCHOR

dienstags, 20.00 - 22.00 Uhr
Gemeindehaus, Sonsbeck
Leitung: Anneliese Schicha

VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr;
Kirche Xanten
Leitung: Wolfgang Berkel

Sonntag 21. September

18 Uhr

aCHORd lädt ein:

Von Gospel bis Pop

aCHORd ist in der evangelischen Kirche in Xanten zu Hause und bereichert nicht nur Gottesdienste, sondern gibt auch mindestens einmal im Jahr ein Konzert in der Kirche, in dem die ganze Vielfalt ihres Repertoires erklingt. Musikalische Leitung: Wolfgang Berkel

Dienstag, 4. November

19.30 Uhr

DAS BESONDERE KONZERT

Harfe und Gesang aus Frankreich

Cécile Corbel, Harfe/Gesang; Cyril Maurin, Gitarren,
Pascal Boucaud, Bass, Gesang; Julien Grattard: Cello.

Technik: Simon Caby

Eintritt: 12 € / ermäßigt 8 € / bis 14 Jahre frei

Die französische Künstlerin Cécile Corbel hat im vergangenen Jahr viele Zuhörer mit ihrer Musik verzaubert. Mit ihrem neuen Programm kommt sie wieder nach Xanten. Darunter sind Stücke aus ihrem neuen Album „La Fiancée“ (Die Verlobte) und neue Filmmusik, die sie Ende letzten Jahres eingespielt hat.

Cecile Cobels ganz eigener Stil, keltischen Folk in eigene Kompositionen aufzunehmen und Geschichten mit Harfe und Gesang zu erzählen, schenkt ihrem Publikum einen Hörgenuss.



www.cecile-corbel.de

Vorschau:

Montag, 15. Dezember

17 Uhr

XANTEN LIEST im Advent

Geschichten, Lieder und Musik beim Licht der Adventskerzen.

Der Eintritt ist frei

Wer sich mit Geschichten, Liedern oder Musik aktiv beteiligen möchte, meldet sich bitte bis zum 12. Dezember bei B. Messerschmidt, 02801-985988, e-mail: b.messerschmidt@web.de.



Diese drei Worte bilden das Motto einer Kampagne, die der Kirchenkreis und seine Gemeinden von September bis Ostern 2015 durchführen.

Die Deutschen essen Schokolade weltmeisterlich. Jede achte weltweit geerntete Kakaobohne wird in Deutschland konsumiert. Über die Arbeitsbedingungen und Perspektiven der Kakaobäuerinnen und Kakaobauern machen wir uns jedoch kaum Gedanken. Die Kreissynode im Juni befürwortete die Kampagne, vorbereitet und begleitet wird sie von den beiden Fachausschüs-

sen „Weltmission und Ökumene“, „Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt“ sowie dem Gemeindedienst Mission und Ökumene (gmö).

Eröffnung der Kampagne am Freitag, 12. September auf dem Gocher Marktplatz ab 10 Uhr. Schmecken Sie direkt den Genuss einer fair gehandelten Tafel Schokolade, die der Eine-Welt-Laden Goch „Go-Fair“ präsentiert.

Auch in Xanten können Sie die Kampagne unterstützen:

Beim Gemeindefest wird der Xantener Eine-Welt-Laden zusammen mit der Arbeitsgruppe des Kirchenkreises mitwirken.

Unterschriftenlisten werden ausliegen, die im Kirchenkreis gesammelt werden. Sie werden dann sowohl an einen regionalen Süßwarenhersteller als auch dem inkota-Netzwerk für seine europäische Kampagne „Make chocolate fair“ übergeben, deren Forderungen gleichlautend sind.

Stefan Schmelting

Diskutieren Sie mit!

Was bedeutet: Kirchliches Leben auf dem Land?

„Macht es eigentlich einen Unterschied, ob kirchliche Arbeit auf dem Lande geschieht, oder in einer Großstadt?“ – Diese Frage stand vor einem halben Jahr der Kreissynode unseres Kirchenkreises noch einmal vor Augen. Diskussionen und Anstöße in Kleingruppen waren spannend und teilweise auch mit konkreten Überlegungen für die Gemeindepraxis gefüllt. Das war für das Presbyterium in Xanten Anstoß, das Thema für unsere Gemeinde aufzunehmen. Es wurde eine lebhafte Diskussion. Mit diesem Artikel laden wir Sie ein, sich daran zu beteiligen.

Auch wenn Xanten kein Dorf ist, so ist doch auch unsere Gemeinde eher dem ländlichen Raum zuzuordnen. Allerdings spielt „Landwirtschaft“ mit ihren Rhythmen und Erfahrungen bei uns keine Rolle (mehr). Prägend ist aber: Ein großer Teil der arbeitenden Bevölkerung hat Arbeitsplätze in den erreichbaren Städten.

Pendler und Suche nach Vertrautheit

Für Pendler findet ein großer Teil des Lebens „zwischen den Räumen“ statt. Zugleich werden arbeitsfreie Zeiten dadurch beeinträchtigt. Freizeitgestaltung findet mal am Arbeitsort, mal am Wohnort statt. Wechselnde Einsatzorte in der Berufstätigkeit lassen wenig Zeiträume für das Wachsen von Beziehungen. Die Aussage, dass die wenige Zeit der Familie gehören müsse, ist kennzeichnend. Zugleich gehört es zum Menschen als sozialem Wesen, dass wir Beziehung, vertraute Menschen,

Austausch und gegenseitige Bereicherung auch jenseits der Familie suchen und brauchen.

Wie kann unsere Kirchengemeinde ein Ort der Begegnung und ein Raum sein, in dem Vertrauen entwickelt werden kann? Was bedeutet das ganz konkret und praktisch für die Gemeindegemeinschaft? Wieweit können sich Angebote in der Kirchengemeinde auch am Rhythmus der Pendler orientieren?

Suche und Vielfalt

Der ländliche Raum ist längst nicht mehr „hinter dem Mond“, wie manche es mal meinten. Begegnungen mit anderen Sprachen und Kulturen bedeuten auch, dass sich Religionen, spirituelle Strömungen und Praktiken begegnen. Die scheinbar „heile“ Welt, in der man wusste, wer zu welchem Kirchturm gehörte, ist längst aufgelöst. Mancher sucht aus der Vielfalt Mosaiksteinschen: Fengshui für die Anordnung der Möbel, eine Madonnenfigur im Wohnzimmer

mer, den Dalai Lama bewundern für seine Freundlichkeit, den Papst lieben wegen seines öffentlichen Auftretens - und dabei selbstverständlich evangelisch sein.

Zugleich verunsichert die Begegnung mit selbstbewusst auftretenden muslimischen Menschen oder missionarisch eifernden Vertretern mancher kleiner Gruppierungen. Und wenn – manchmal ähnlich missionarisch eifern auf tretende – „Atheisten“ das Gegenüber sind, wird die Unsicherheit noch größer. Das alles ist nicht nur im ländlichen Raum, sondern ebenso oder noch stärker in der Großstadt zu finden.

Aber im ländlichen Raum kommt es vielleicht näher, weil man doch nicht so anonym nebeneinander lebt? Selbst bei Pendlern wissen die Nachbarn in der Regel noch etwas voneinander, begegnen sich häufiger. Liegt hier eine Chance für das Lernen eines Lebens in Vielfalt? Wie geht das: Im Eigenen zu Hause zu sein und zugleich interessiert am Anderen? Ist die Kirchengemeinde dafür ein guter Lernort?

Profilierte Minderheit

Das Stadtbild von Xanten, wenn man über den Berg darauf zufährt, ist fast symbolisch: Überraschend die Domtürme zentral und prägend. Nur wer sich auskennt, entdeckt den Turm der evangelischen Kirche. Zweierlei wird mir deutlich: Kirchtürme sind für viele Orte auf dem Land Erkennungszeichen. Ihre Silhouette ist einmalig. Unabhängig davon, ob ich einen Bezug zum Geschehen in dieser Kirche habe oder nicht, bilden die Kirchtürme das Gesicht „meines“ Ortes.

Zum anderen sagt die Silhouette von Xanten etwas über die Position von Evangelisch in der Stadt: Wir sind die Minderheit.

Wie prägt das das „Lebensgefühl“ der Kirchengemeinde? Wie verstehen und leben wir unsere Rolle in der Stadt? Wie ist unser eigenes „Profil“? Wo und wie formen wir das Profil des Ortes insgesamt mit?

Brigitte Messerschmidt



Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. - Und natürlich ist damit auch so manche besondere Vorbereitung für einige Akzente in unserer Gemeinde verbunden.



Lebendiger Adventskalender Immer samstags, 18 Uhr, im Advent

Der Lebendige Adventskalender soll wieder stattfinden. Darum werden Menschen gebraucht, die an einem der Samstage den Adventskalender zu sich einladen, vielleicht gemeinsam mit Nachbarn oder Hausgemeinschaften. Ein Parkplatz, eine Terrasse, ein Garten kann Treffpunkt sein, immer draußen und öffentlich zugänglich, so dass niemand durch Ihre Wohnung gehen muss.

Haben Sie Lust bekommen?

Dann melden Sie sich bei:

Brigitte Messerschmidt, Tel. 02801-985988, b.messerschmidt@web.de

oder Karola Loffeld, Tel. 02801-6366, karola.loffeld@evankirche-xanten.de

In der Gestaltung der ca. 30 Minuten zum Advent sind Sie frei. Wir unterstützen oder beraten Sie gern.

Sie wollen den Lebendigen Adventskalender aufsuchen?

Dann streichen Sie sich alle Samstage im Advent schon mal dick im Kalender an. Informationen über die Orte bekommen Sie über Abkündigungen, Presse und Plakate.

Mitmachen:

Gottesdienst mit Predigtspiel für Heiligabend

Im **Heiligabend-Gottesdienst in Xanten um 17 Uhr** wird es wieder ein Predigtspiel geben, bei dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitmachen können. Die Spielproben sind immer mittwochs um 16 Uhr und dauern etwa 75 Minuten. Erste Probe ist am 26. November im Gemeindesaal.

Auch eine **Musikgruppe** wird es wieder geben. Wer mit einem Instrument mitmachen möchte, kommt ebenfalls am 26. November dazu. Danach gibt es eigene Probenzeiten für die Musik, die abgesprochen werden müssen.

Bitte möglichst bald schon melden bei:

Brigitte Messerschmidt, 02801-985988, b.messerschmidt@web.de.

Für den **Heiligabendgottesdienst in Mörmter** freut sich Jürgen Rosen über Mitwirkende. Wer Interesse hat, fragt bitte nach: Jürgen Rosen, 02801-1651.

Neues aus dem Presbyterium

Sommerpause - es passiert nicht viel. Aber sie haben es vermutlich gemerkt: Pfarrerin Dahlhaus ist zurück – gut so.

Und ewig grüßt das Murmeltier: Allerhand Arbeitsgruppen des Presbyteriums beschäftigen sich während der Sommerpause mit der inhaltlichen Ausformulierung der Ziele im Rahmen des neuen kirchlichen Finanzwesens d.h. es werden Ziele für die einzelnen Arbeitsfelder für die nächsten Jahre formuliert.

Der Sockelanstrich der Kirchenaußenfassade ist so gut wie beschlossen.

Inhaltlich hat sich das Presbyterium mit dem Papier der Landeskirche zum Thema Kirche auf dem Lande beschäftigt. Dazu gibt es einen Artikel in diesem Gemeindebrief.

Auch die Frage: Was für Vorbereitungen bedarf es eigentlich für ein Kirchenasyl? wurde beraten.

Michael Kroll

Treffen zur Jahresplanung für die Kirchengemeinde Samstag, 25. Oktober, 10-13 Uhr



Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Ideensammlung vom Treffen im vergangenen Jahr. Was ist daraus geworden, gelungen? Was wurde weiter bedacht? - Das sind Fragen, die beim Planungstreffen für 2015 diskutiert werden.

Bewährtes weiterführen, Entwicklungen wahrnehmen, Akzente setzen, all das kann beim Planungstreffen aufgenommen werden.

Welchen Farben bekommt das Jahr 2015 in unserer Kirchengemeinde?

Wer Lust und Zeit hat, an diesem Tag mit zu denken, ist herzlich willkommen.

COMPUTER benutzerfreundlich - altersgemäß

Seit einiger Zeit gibt es dank des Fördervereins für das Evangelische Altenzentrum Haus am Stadtpark in Xanten einen Computer. Einige Bewohner und Bewohnerinnen haben richtig Spaß mit dem Gerät und entdecken ganz neue Möglichkeiten. Jürgen Rosen beobachtet das mit Vergnügen – und profitiert auch selbst davon.

Wozu ein Förderverein nicht alles gut ist!?

Er hat bei den Bewohnern und Bewohnerinnen des Evangelischen Altenzentrums - Haus am Stadtpark - die Lebensqualität erhöht. Denn er hat einen Computer angeschafft und für eine seniorenrechtliche Anleitung gesorgt. Und der Computer verbreitet Lebensfreude. Ich habe mich persönlich davon überzeugen können, wie begeistert der duKaPC aufgenommen wurde.



Nur wenig Hilfe von Herrn Meyer ist noch nötig.

Herr Meyer und Frau Schnur, die den PC eingerichtet haben, versprachen, dass vorausgehende Erfahrungen mit einem PC --nicht nötig seien. Der Computer wird mit einem Tipp auf den Bildschirm gesteuert. Touchscreen heißt das in der Fachsprache.

Und da ich selbst auch einen neuen PC brauchte, habe ich nun das gleiche Modell auf meinem Schreibtisch stehen und

viel mehr Platz als bisher.

In der Heimzeitung des Hauses am Stadtpark kann man nachlesen, wozu die Heimbewohnerinnen den PC nutzen. In elf Kategorien können sie sich tummeln. Dabei ist das Einwählen in das weltweite Netz der Computer kinderleicht.

Die alten Menschen erfahren: „Was Kinder können, können wir schon lange.“



Faszinierend: Die Enkelin weit weg und doch ganz nah.

Wer nicht verreisen kann, erreicht alle Ziele per Google.

Veranstaltungen werden aktuell berichtet. Das Wetter wird drei Stunden im Voraus für die Region mitgeteilt.

Sehr leicht ist die Verbindung mit der in alle Welt verstreuten Familie.

Selbst Fotos begleiten die Briefe.

Man kann sich dabei sogar sehen und sprechen. Skypen heißt das.

In einer der e-mail-Korrespondenzen der Heimbewohner habe ich einen ehemaligen Schüler wiedergefunden.

Jürgen Rosen



*Alle, die sich vom göttlichen Geist leiten lassen,
sind Kinder Gottes.*

Römer 8, 14

Taufen in unserer Gemeinde



*Ihr seid zur Freiheit berufen. Dient durch die Liebe einander.
Galater 5,13*

Trauungen in unserer Gemeinde



*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer
an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.*

Joh 11,25

Verstorbene aus unserer Gemeinde



*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger
der Heiligen und Gottes Hausgenossen.*

Eph 2,19

Aufnahmen in unsere Kirche

Blick über den Gemeindezaun -

Mal sehen, was die andern machen

Ausführlichere Informationen finden Sie auf ausliegenden Blättern im Gemeindehaus (Regal im Eingangsbereich).

Zentrale Adresse im Internet:

www.kirchenkreis-kleve.de. Dort finden Sie auch die Kontaktadressen aller Kirchengemeinden.



Informationsangebot des Diakonie-Betreuungsvereins

Die Mitarbeitenden des Betreuungsvereins bieten monatlich eine Informationsveranstaltung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung an. Die nächsten Termine sind am 4. September, 2. Oktober 2014 im Haus der Diakonie in Goch Brückenstraße 4. Telefonische Anmeldung: 02823 / 9302-0. Aktuelle Termine auch im Internet.

Beginn der Kampagne: Macht Schokolade fair!

Die Kreissynode im Juni befürwortete die Kampagne. Vorbereitet und begleitet wird sie von den beiden Fachausschüssen „Weltmission und Ökumene“, „Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt“ sowie dem Gemeindedienst Mission und Ökumene (gmö). Eröffnung der Kampagne am Freitag, 12. September auf dem Gocher Marktplatz ab 10 Uhr. Beim Gemeindefest in Xanten wird die Kampagne anwesend sein.

Das Superintendentenamt

bleibt auch nach den Wahlen 2016 nebenamtlich. Das entschied die Kreissynode.

Reformationsjubiläum auch im Kirchenkreis

In 2017 feiert die evangelische Kirche 500 Jahre Reformation und lädt die katholische Kirche mit dazu ein, kündigte Wefers an. Die Kreissynode setzte eine Arbeitsgruppe ein, welche die Veranstaltungen im Kirchenkreis zum Reformationsjubiläum 2017 koordiniert.

Arbeitskreis Senioren

Der Arbeitskreis Senioren im Kirchenkreis beschäftigt sich mit Fragen des Älterwerdens in vielfältiger Hinsicht. Etwa viermal im Jahr trifft er sich mit Pfarrerin Jordan-Schöler im Kirchenkreis-Haus in Goch.

Möchten Sie den Kreis mit Ihren Themen, Ihren Ideen, Ihren Fragen bereichern? Melden Sie sich bei Sybille Schumann, Tel.: 02823 / 9444-33 oder schumann@kirchenkreis-kleve.de

Produkte aus fairem Handel

gibt es im
Eine-Welt-Laden
Kurfürstenstraße

Öffnungszeiten:

mo-fr 10-13 Uhr
15-18.30 Uhr

sa 10-16 Uhr

Aktueller Themenschwerpunkt, gemeinsam
mit der Kampagne im Kirchenkreis Kleve:



Finanzielle Unterstützung suchen wir ständig. Wenn auch Sie unsere Arbeit durch Sponsoring oder Werbung unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder schreiben Sie uns eine eMail.

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Konto: BIC: WELADED1MOR und IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50 | Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:

eMail:
gemeindebrief@evankirche-xanten.de

Karola Loffeld (Vorsitzende), Ermia
Ghattas, Pfarrerin Ulrike Dahlhaus,
Brigitte Messerschmidt, Jürgen Rosen,
Dr. Michael Kroll (ViSdP)
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

Auflage: 3.500 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebriefe heraus.

Der nächste wird im Laufe des August verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt.

Bis zum 30. Juni müssen Artikel für den Gemeindebrief September - November die Redaktion erreichen.

Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kita-arche.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 5 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus: Kurfürstenstr. 5

Gemeinderaum in der Schule Vynen

Presbyterium

Vorsitzender: Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer

Tel. 02801-983363

Kontakt zu weiteren Presbyteriumsmitgliedern bitte über das Gemeindebüro

Pfarrer/in

Pfr'in. Ulrike Dahlhaus, Hochstraße 16,

Tel. 0 28 01-46 85

eMail: ulrike.dahlhaus@ekir.de

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,

Hagenbuschstr. 21, Tel. 0 2801-909 80

eMail: hans-joachim.wefers@ekir.de

Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck,

Am Blauen Stein 27

Tel. 02801-988 40 65

eMail: wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de

Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen,

Brunhildstr. 1, Tel. 0 28 01-16 51

Gemeindebüro

Marion Kroll, Kurfürstenstraße 3

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9:00 – 11:30 Uhr, Tel. 0 28 01-56 11,

Fax 0 28 01-70 54 11

eMail: info@evankirche-xanten.de

Küster/Hausmeister

Friedel Treude, Tel. 0 28 01-9 07 47

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Tel. 0 28 01-33 87 www.kita-arche.de

eMail: kita@evankirche-xanten.de

Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo - Fr 11:30 – 13:30 Uhr

Mo., Di., Do., Fr.: 15:00 – 20:00 Uhr

(Mi. bis 18:00 Uhr)

Jugendleiterinnen im EVAN

Susanne Kück, Claudia Schraven

Tel. 0 28 01-33 09

eMail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. 0 28 04-80 90

www.chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. 02804-699

Diakonie – Sozialberatung

Sigrid Messerschmidt, Scharnstraße 39

Tel. 0 28 01-70 60 49

Sprechstunden:

Mo. und Di. 8.00-12.00 Uhr

Do. 9.00-12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Diakonie – Häusliche Pflege, Tagespflege

Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. 0 28 23-93 02-0

Evangelisches Fachseminar f. Altenpflege

Karthaus 8-10, Tel. 0 28 01-71 05 60

http://www.rg-diakonie.de/fachseminare_altenpflege/xanten/index.htm

Evangelisches Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“

Poststraße 11 – 15, Tel. 0 28 01-7 76 90

www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm

mail: info@haus-am-stadtpark.de

TELEFONSEELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222



Die Aktion des Kirchenkreises Kleve

**Mehr dazu
erfahren Sie beim
GEMEINDEFEST
am 14. September
auf dem Marktplatz**

Und bis dahin backen Sie doch mal lecker und fair:
Kuchen von fairer Schokolade mit Birnen

- 150 g Butter
- 200 g feiner Zucker (oder Roh-Rohrzucker aus fairem Handel)
- 4 Eier
- 100 g im Wasserbad geschmolzene und etwas abgekühlte faire Grand Noir Zartbitterschokolade mit 70 % Kakao
- 100 g gemahlene Mandeln oder Walnüsse
- 200 g Mehl
- 2 TL Backpulver
- 100 g gehackte faire Grand Noir Zartbitterschokolade
- etwas Zimt nach Geschmack
- 750 g Birnen, geschält und in Spalten geschnitten

Die Zutaten zum Rührteig vermengen, in eine ausgefettete oder mit Backpapier ausgelegte Springform geben und die Birnenspalten in den Teig legen. Bei 180 Grad 40-45 Min. auf mittlerer Schiene backen. Nach Belieben mit Puderzucker bestreuen!

